

SOZIAL- UND ERZIEHUNGSBERUFE:
**RICHTIG
GUT ✓
AUFWERTEN
JETZT!**

TARIF
BEWEGUNG
2015
SOZIAL- UND ERZIEHUNGSBERUFE

ver.di

**Sechste Verhandlungsrunde vom 1. – 4. Juni 2015 / Streikdelegierten-
versammlung am 4. Juni 2015**

Wiederaufgenommene Tarifverhandlungen für den Sozial- und Erziehungsdienst ohne Ergebnis – Schlichtung angerufen – Die Auseinandersetzung geht weiter!



Starke Botschaft der über 300 Streikdelegierten: Wir lassen uns von den Arbeitgebern nicht spalten.

Obwohl die Vereinigung der kommunalen Arbeitgeberverbände (VKA) in einer Presseerklärung vom 28. Mai 2015 angekündigt hatte, ernsthafte Verhandlungen führen zu wollen, legte sie auch in der inzwischen sechsten Runde der Eingruppierungsverhandlungen für die Beschäftigten im Sozial- und Erziehungsdienst vom 1. – 4. Juni 2015 in Berlin kein annehmbares Angebot vor.

Sie war nicht bereit, ihr unzureichendes Angebot vom 28. Mai 2015 substantiell nachzubessern. Wie schon seit einem Vierteljahr lehnte sie eine generelle Verbesserung der Bezahlung im Sozial- und Erziehungsdienst ausdrücklich ab und wollte weiterhin nur in einzelnen Tätigkeitsbereichen besser bezahlen.

So sollten unter bestimmten Umständen Kinderpfleger/-innen mit schwierigen fachlichen Tätigkeiten in der S 4 eine Zulage von 50 Euro erhalten und Erzieher/-innen mit Normaltätigkeit in der S 6 in eine neue Entgeltgruppe S 7a kommen. Und Gruppenleitungen in Werkstätten für Behinderte statt in S 5 in S 7 eingruppiert sein (Zugewinn über viele Jahre zwischen 40 und 50 Euro).

Auf der anderen Seite sollte die Eingruppierung der Kinderpflegerinnen mit Normaltätigkeit ebenso unverändert bleiben wie die der Sozialarbeiter/-innen und Sozialpädagogen/-innen. Und auch die allermeisten Kita-Gruppenleitungen sollten ohne Zugewinn bleiben. Weiter war die VKA nicht zur zwingenden Anerken-

nung aller Vorzeiten und zu einer Zulage für Praxisleiter/-innen und Ausbilder/-innen bereit.

Die Antwort der ver.di-Verhandlungskommission war eindeutig:

**So sieht Aufwertung
nicht aus!
Ein solches Angebot
ist nicht annahmefähig!**

Daraufhin forderte die VKA die Durchführung des Schlichtungsverfahrens. Um zu verhindern, dass die VKA von ihrer ignoranten Verweigerungshaltung ablenken kann und die Schuld an einer Fortsetzung des Streiks in der Öffentlichkeit ver.di zugeschoben wird, haben wir der Schlichtung zugestimmt.



„Gerade die jungen Frauen haben viel Selbstbewußtsein gewonnen. Die Gewerkschaft ist eine Kampforganisation. Ich bin so stolz auf meine Kolleginnen und Kollegen. Wir lassen uns sozial nicht erpressen.“

*Claudia Braungart,
Erzieherin aus Bochum-Herne*



„Ich glaube, dass die Schlichtung die einzige Chance ist, zu einem besseren Ergebnis zu gelangen, als das, was die Arbeitgeber bisher angeboten haben.“

*Peter Erlbeck,
Sozialarbeiter und Ehrenamtliches
Mitglied der ver.di Verhandlungskommission aus Nürnberg*



facebook.com/verdi



#aufwerten

www.soziale-berufe-aufwerten.de



Frank Bsirske
ver.di-Vorsitzender

„Mit der Schlichtung ist die Auseinandersetzung nicht beendet. Die Kolleginnen und Kollegen werden ihr Anliegen nach Aufwertung weiterhin in die Öffentlichkeit tragen.“

Die VKA und die Wahrheit

O-Ton des VKA-Präsidenten Dr. Thomas Böhle in der Pressekonferenz vom 4. Juni 2015:

„Die Arbeitgeber haben in allen Berufsfeldern Verbesserungen angeboten.“

Tatsache ist dagegen:

Kein VKA-Angebot für Sozialarbeiter/-innen und Sozialpädagogen/-innen

Schlussfolgerung:

Entweder die Aussage des VKA-Präsidenten ist unwahr oder Sozialarbeit und Sozialpädagogik sind keine Berufsfelder.

Die heutige zweite bundesweite ver.di-Streikdelegiertenversammlung in Frankfurt hat dazu festgestellt:

■ **Wir lassen uns nicht spalten und halten an der Forderung nach Aufwertung aller Berufsgruppen fest!**

■ **Wir nutzen die Zeit der Schlichtung, um mit vielen Aktionen in der Öffentlichkeit**

präsent zu bleiben und die Unterstützung für unser berechtigtes Anliegen der Aufwertung für Arbeit mit und am Menschen zu verbreitern!

■ **Der Streik ist nur ausgesetzt, wir werden gemeinsam das Ergebnis der Schlichtung bewerten!**



Über 20.000 Beschäftigte demonstrierten am 28. Mai 2015 in Frankfurt/Main

Fototeam ver.di Hessen/Ursula Lerche

Info zur Schlichtung

Die Schlichtungskommission wird sich aus je acht Vertreterinnen und Vertretern der Gewerkschaft und der VKA sowie zwei unparteiischen Vorsitzenden zusammensetzen. ver.di hat den langjährigen Oberbürgermeister von Hannover, Herbert Schmalstieg, benannt. Die VKA wird ihren Schlichter noch benennen. Der stimmberechtigte Vorsitz wechselt turnusmäßig und steht in dieser Auseinandersetzung dem von VKA-Seite zu benennenden Vorsitzenden zu.

Ab Sonntag, 7. Juni 2015, herrscht nach der Schlichtungsvereinbarung Friedenspflicht, der unbefristete Streik ist von diesem Tag an ausgesetzt.

Die Schlichtungskommission muss spätestens innerhalb von sechs Werktagen nach Anrufung (erstmalig) zusammentreten. Eine Einigungsempfehlung ist von der Schlichtungskommission spätestens eine Woche nach ihrem erstmaligen Zusammentritt zu beschließen, also zu Beginn der zweiten Juni-Hälfte. Die Schlichtungskommission entscheidet mit einfacher Mehrheit. Die Einigungsempfehlung ist nicht bindend. Spätestens am dritten Werktag nach Zustellung der Einigungsempfehlung sind die Tarifverhandlungen von den Tarifvertragsparteien wieder aufzunehmen.



„Über die Schlichtung war ich überrascht, aber ich finde es richtig, sie in dieser Situation anzurufen. Entscheidend wird sein, sich darauf einzurichten, das Ergebnis zu bewerten. Daraus wird sich ergeben, ob wir weiter streiken oder nicht.“

Gitta Süß-Slania,
Sozialarbeiterin aus Mannheim,
GPR-Vorsitzende



„Wir haben uns nicht den A... aufgerissen, um jetzt aufzuhören. Wir wollen Solidarität mit den anderen Berufen. Es muss solidarisch aufgewertet werden.“

Lydia Claus,
Sozialarbeiterin aus dem Landkreis
Göttingen



www.mitgliedwerden.verdi.de